

Geschichtswerkstatt der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth 1995

Jahrgang 04

Ausgabe 05 / 2001

0,50 €

Fünfte Ausgabe der Pfarrgeschichtsblätter

Unter diesem Titel wird die „Geschichtswerkstatt“ der Pfarre Liebfrauen Hennef-Warth die Veröffentlichungen ihrer Ergebnisse in unregelmäßiger Folge fortsetzen.

In der 3. und 4. Ausgabe der Pfarrgeschichtsblätter berichteten wir über die Entwicklung der Kapellengemeinde Warth bis zur Rektoratsgemeinde (1900), über die Ernennung des Priesters Joseph Bomanns zum ersten Rektor von Warth (1901), den Bau (1905) und die Einweihung der Liebfrauenkirche (1906).

Diese Ausgabe schildert die Entwicklung der Rektoratsgemeinde zur Pfarrgemeinde.



- Hermann Joseph Brodeßer, 05. Juni 1916 -
Pfarrer in Liebfrauen Warth vom 13. April 1904 bis 05. Juni 1916 -

Verantwortlich für den Inhalt: Die Mitglieder der Geschichtswerkstatt

Die Rektoratsgemeinde (1901-1910)

Für den schwer erkrankten **Rektor Bomanns** hielten ab etwa Mitte November 1903 Patres aus dem Redemptoristenkloster Geistingen die Sonntagsmessen und hörten Beichte in der Kapelle. Am 20. März 1904 erhielt Rektor Bomanns seine Versetzung und im April verabschiedete die Gemeinde ihn mit einem prächtigen Fackelzug und anschließender Versammlung im Saale Wingen. Am 13. April trat dann der neue **Rektor Brodesser** aus Noithausen sein Amt an.

„Warth den 15. Februar 1901. Nach vorheriger Einladung versammelten sich heute beim Gastwirten Heinrich Langen dahier, in recht schöner Anzahl, Männer und Jünglinge des Seelsorgebezirks Warth, behufs Gründung eines **Kirchen-bzw. Capellenchores**“ (aus dem Protokollbuch des Cäcilien-Chores der Kapelle zu Warth)

Am **21. Februar 1901** fand die konstituierende Versammlung statt, der sich gleich die erste Probe anschloss. Dirigent war Lehrer Grommes, 1. Vorsitzender Herr Ferdinand Sommerhoff, Geisbach. Präses war Herr Pfarrer Brodesser.



Kirchenchor Cäcilia Warth 19 .. ? mit Pfarrer Brodeßer



**Kirchenchor Cäcilia Warth 1909 bei einem Ausflug
mit Pfarrer Brodeßer und Küster und Organist Hugot**

Am 25. Juni 1905 bittet der Kapellenverein Warth in einem Schreiben an den Erzbischof dringend um volle Seelsorgerechte (in den Geschichtsblättern 2 und 3 sind die bisherigen Rechte aufgezählt). Begründung: " Durch die Zunahme der hiesigen Industrie wird die Bevölkerung immer mehr mit Andersgläubigen, namentlich Protestanten durchsetzt. Durch den steten Verkehr der hiesigen Arbeiter in den Fabriken usw. mit diesen teilweise ganz Gott entfremdeten Menschen wurden auch die bisher gut gesinnten, insbesondere die jugendlichen Arbeiter den religiösen Gebräuchen immer mehr entfremdet, umso mehr, als diesen dadurch, dass das hiesige Rektorat nicht mit allen Rechten versehen ist, die Ausübung ihrer religiösen Pflichten erschwert wird. Nur eine volle Seelsorge vermag da erfolgreich entgegen zu arbeiten. So lassen sich z.B. fast keine Brautleute von hier in der Kapelle trauen, weil hier dem amtierenden Geistlichen die Vornahme der Trauungen nicht gestattet ist."

Unter dem 20.11.1905 wurde von der Erzbischöflichen Behörde die Genehmigung dazu erteilt, " dass in der hiesigen Kapelle das 13-stündige Gebet gehalten werden dürfe. Die Beteiligung seitens der Gemeinde war eine überaus rege und zahlreiche, und zwar in allen Gebetsstunden den ganzen Tag hindurch. Mehrfach und wiederholt wurde seitdem der Wunsch der Gläubigen laut, dass das 40-stündige Gebet; zu Ostern auch hier gehalten werden möge. " Der Antrag wurde genehmigt.

Am 21.April 1906 berichtet die Hennefer Zeitung: " Warth. Wieder ein denkwürdiger Tag! Morgen, Sonntag, werden zum ersten Male die **Erstkommunikanten** unserer jungen Rektoratsgemeinde in der hiesigen Kapelle zum Tisch des Herrn gehen. Aus diesem Anlass hat man Vorbereitungen zu einer würdigen Feier getroffen. Die Kommunionkinder werden von der Schule feierlich abgeholt und unter Musikbegleitung zum Gotteshaus geführt.

Wie schon in der 4. Ausgabe ausführlich berichtet, wurde am 26.August 1906 das Allerheiligste in feierlicher Prozession aus der Kapelle am "Dreigiebelhaus" (alte Poststation) in die neue Liebfrauenkirche übertragen. Zugleich wurde **die erste Kirmes** (= Kirchweihfest) gefeiert. Bis in die 90er Jahre fand sie jeweils am 22. August oder am Wochenende danach statt. (22-August = Fest des Unbefleckten Herzens Mariens). Mit dem Umzug in die neue Liebfrauenkirche endet die Kapellenzeit.

Die Pfarrgemeinde Liebfrauen.

Es sollte noch bis 1910 dauern, ehe die Rektoratsgemeinde **zur Pfarrgemeinde erhoben** wurde. Rektor Brodesser wurde nach 6-jähriger segensreicher Wirksamkeit am 1. April 1910 zunächst zum Pfarrverwalter und am 2. Juni zum **1. Pfarrer der Liebfrauenkirche Warth** ernannt, am 19. Juni dann durch Herrn Dechant Otten aus Bergheim a. d. Sieg feierlich in sein Amt eingeführt.

Vollkommen wurde die Freude der neuen Pfarrgemeinde einen Monat später, als sich am 12. Juli 1910 die feierliche, so sinnvolle **Konsekration der Kirche** vollzog, welche gelegentlich der bischöflichen Visitation und Spendung der Hl. Firmung im Dekanate Siegburg der Hochw. Herr Weihbischof Dr. Josephus Müller aus Köln vornahm und den Hauptaltar konsekrierte, und zwar in honorem purissimi cordis B.M.V. = zu Ehren den reinsten Herzens Mariens."

Am 17.August 1913 schließlich wurde die neue Orgel eingeweiht.